

Israel-Palästina-Krieg: Wie Gaza den Spieß gegen seine Gefängniswärter umdrehte

David Hearst, middleeasteye.net, 09.10.23

Die Verantwortung für den Angriff an diesem Wochenende liegt bei all jenen, die schon vor langem aufgehört haben, die Palästinenser:innen als Menschen zu betrachten. Für einen Staat, der es gewohnt ist, die totale Kontrolle über sieben Millionen Palästinenser:innen auszuüben, kam es in den letzten 48 Stunden zu einem dramatischen Rollentausch.

Sie waren sich alle sicher geworden, die gesamte Bevölkerung Palästinas würde eines Tages ihre Flagge und ihre nationale Identität in den Mülleimer werfen und sich mit der Rolle des Gastarbeiters im Land eines anderen abfinden.

Palästinensische Kämpfer konnten an der Grenze zu Gaza liegende Siedlungen in ihre Kontrolle bringen, anstatt dass bewaffnete Siedler palästinensische Dorfbewohner terrorisieren. Die Bewohner von Sderot kauern in ihren Kellern und fragen sich, wann ihre Armee kommen wird, um sie zu beschützen, und nicht die Bewohner von Huwwara, Nablus oder Jenin, die jede Nacht durch Siedlerangriffe und Razzien der israelischen Armee traumatisiert werden.

Palästinensische Kämpfer haben Dutzende israelische Soldaten und Zivilisten festgenommen, die sich jetzt in Kellern überall im Gazastreifen befinden. Niemand sollte darüber jubeln. Unschuldige Zivilisten wurden getötet, schwangere Mütter hatten große Angst und Kinder starben. Der Angriff traf jeden, der sich ihm in den Weg stellte, unabhängig von Politik, Geschlecht oder Alter.

Ich habe gehört, dass eine Frau, die zutiefst gegen den rechtsgerichteten, religiös-nationalistischen Triumphalismus eingestellt und eine überzeugte Verfechterin der Menschenrechte für Palästinenser :innen ist, in einen Keller in Gaza verschleppt wurde. Aber die Szenen, über die die Welt ihre Stimme verloren hat, sind nicht diese. Es sind Szenen, die israelische Soldaten zeigen, die Palästinenser irgendwohin karren, wo sie für unbestimmte Zeit in Administrativhaft im Gefängnis verschwinden.

Neuesten Berichten zufolge könnten sich derzeit fast 100 Gefangene in Gaza befinden. Die bestausgerüstete Armee und Polizei im Nahen Osten haben noch nicht da gewesene Verluste erlitten – die jüngste Zahl, Zivilisten inbegriffen, beläuft sich auf 600 Tote und mehr als 1.500 Verletzte – als sie in Straßenschlachten festgehalten wurden, die in Dörfern und Städten rund um Gaza tobten.

Massives Geheimdienstversagen

Zum ersten Mal seit dem Krieg im Jahr 1948, bei dem es zur ersten Nakba und der israelischen Staatsgründung kam, konnte man solche Szenen beobachten. Diese Szenen sind für die Israelis weitaus schlimmer als

der arabisch-israelische Krieg von 1973, der fast auf den Tag genau vor 50 Jahren begonnen wurde.

„1973 kämpften wir gegen eine ausgebildete Armee“, sagte der erfahrene israelische Analyst Meron Rapoport gegenüber *Middle East Eye*. „Und hier reden wir über Leute, die nichts außer einer Kalaschnikow haben. Es ist unvorstellbar. Es handelt sich um ein militärisches und geheimdienstliches Versagen, von dem sich Israel im Hinblick auf sein Selbstvertrauen nur sehr langsam erholen wird.“

Wenn irgendjemand die Verantwortung für das Blutvergießen an diesem Wochenende und die Massaker an Zivilisten trägt, während die israelische Armee eine Bodenoffensive startet, dann sind es alle ausländischen Führerpersönlichkeiten, die sagen, Israel teile ihre Werte. Sie alle lassen es zu, dass Israel die Politik diktiert, auch wenn diese ihre eigene Politik eklatant untergräbt.

Das Durchbrechen des am besten verteidigten und überwachten Zauns entlang aller israelischen Grenzen und ein Eindringen dieser Größenordnung, bei dem das Militärhauptquartier der den Gazastreifen kontrollierenden Armeedivision eingenommen wurde, stellen das schlimmste Versagen dar, das die israelischen Geheimdienste in ihrer Geschichte erlitten haben. Der Hamas gelang ein totaler Überraschungseffekt. Israels berühmte militärische Geheimdiensteinheit 8200 – eine Einheit, die jedes in Gaza stattfindende Telefongespräch mithören kann – wurde überrumpelt, ebenso wie der Inlandsgeheimdienst *Shin Bet*.

Die Israelis fragen sich, wie ihre Armee solche Fehler machen konnten, als sie Berichten zufolge 33 Bataillone im besetzten Westjordanland stationierte, um Siedler zu schützen, während sie die Südgrenze anfällig für Angriffe ließen. All dies hat eine Schockwelle von der Größe eines Tsunamis ausgelöst, die über eine Nation hinwegfegt, die so daran gewöhnt ist, die Herren des Landes zu sein. Auch hier sind sie diejenigen, die für Überraschungen sorgen sollten, nicht ihre Unterworfenen.

Stärker als je zuvor

Erst vor zwei Wochen schwenkte der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen eine Landkarte, auf der alle palästinensischen Gebiete gelöscht waren. „Ich glaube, dass wir an der Schwelle zu einem noch dramatischeren Durchbruch stehen – einem historischen Frieden zwischen Israel und Saudi-Arabien. Ein solcher Frieden wird einen großen Beitrag zur Beendigung des arabisch-israelischen Konflikts leisten“, sagte Netanjahu.

US-Beamte widersprachen nicht, und ein hochrangiger Regierungsvertreter behauptete, dass „die Region in etwa so stabil ist wie seit vielen Jahren nicht“. Wie Mitglieder desselben Chors redeten Washington, Tel Aviv und Riad über die Aussicht, dass Saudi-Arabien ein Normalisierungsabkommen mit Israel unterzeichnen würde, ganz als ob dies an sich der Weg zum Frieden wäre. Sie waren sich alle sicher geworden, die Palästinenser:innen aus dieser Gleichung ausklammern zu können, so als ob die gesamte Bevölkerung Palästinas eines Tages ihre Flagge und ihre nationale Identität in den Mülleimer werfen und sich mit der Rolle des Gastarbeiters im Land eines anderen abfinden würde.

Jetzt wurde eine sehr klare Botschaft gesendet, dass es Palästinenser:innen tatsächlich gibt – und dass sie noch lange nicht besiegt sind. Jedes Mal, wenn sie als Kampftruppe ausgelöscht wurden – 1948, 1967, 1973

und bei jedem Einsatz seitdem –, ist eine neue Generation von Kämpfern noch stärker zurückgekommen. Und keine frühere Version von Hamas oder Hisbollah ist stärker als die, mit denen Israel heute konfrontiert ist. Die Hamas nannte ihren Angriff auf Südisrael aus gutem Grund die Al-Aqsa-Flut. Dieser Angriff kam nicht aus heiterem Himmel.

Al-Aqsa Status Quo

Vor genau 33 Jahren, am 8. Oktober 1990, versuchten eine Gruppe von Siedlern und Mitgliedern der *Temple Mount Faithful* (Tempelberg-Gläubige), eine rechtsextreme Gruppe, die zu rituellen Opfern auf dem Tempelberg aufrief – eine vom israelischen Oberrabbiner verbotene Handlung –, einen Grundstein für den Dritten Tempel der Al-Aqsa-Moschee zu legen. Die palästinensische Bevölkerung der Altstadt leistete Widerstand, die israelische Armee eröffnete das Feuer und innerhalb weniger Minuten wurden mehr als 20 Palästinenser getötet, Hunderte weitere verletzt und verhaftet. Seitdem wurde die israelische Führung immer wieder gewarnt, den Status quo an einem heiligen Ort, auf den beide Religionsgruppen Anspruch erheben, beizubehalten, und jedes Jahr haben sie diese Warnungen ignoriert und an der Schraube gedreht.

Mehr oder weniger wie heute, wo die Al-Aqsa wiederholt gestürmt wurde, um jüdischen Gläubigen den Zugang zu der islamischen Stätte zu ermöglichen, wo unaufgeforderte Besuche, Gebete und Rituale von Nicht-Muslimen gemäß jahrzehntelangen internationalen Abkommen verboten sind. Diese gewalttätigen Überfälle waren einst das Werk von Gruppen, die unter Juden als extremistische Randgruppen galten. Dem ist nicht mehr so. Sie werden jetzt von Itamar Ben Gvir angeführt, der mit dem Titel von Israels Minister für nationale Sicherheit auftritt. Tag für Tag wird mit Unterstützung von *Likud*-Abgeordneten wie Amit Halevi eine Politik ausgeheckt, die darauf abzielt, die Al-Aqsa-Moschee zwischen Juden und Muslimen aufzuteilen, so wie die Ibrahimi-Moschee in Hebron in den 1990er Jahren geteilt wurde.

Ben Gvir, der Minister, der die Macht hat, Israels Polizeichef zu ernennen, hat die Christen nicht von seiner faschistischen Politik verschont. Als fünf orthodoxe Juden von der Polizei verhaftet wurden, weil sie angeblich christliche Gläubige in der Altstadt von Jerusalem angespuckt hatten, antwortete der Minister: „Ich denke immer noch, dass das Anspucken von Christen keine Strafsache ist. Ich denke, wir müssen durch Belehrung und Bildung darauf reagieren. Nicht alles rechtfertigt eine Verhaftung.“

Internationales Stillschweigen

Die Schraube dreht sich weiter, sei es bei Al-Aqsa oder bei der erschreckenden täglichen Zahl der Todesopfer unter Palästinensern, die meisten davon Jugendliche. *Human Rights Watch* hat festgestellt, dass dieses Jahr bis August das tödlichste Jahr für palästinensische Kinder im besetzten Westjordanland seit mehr als 15 Jahren werden würde. Bis Ende August wurden mindestens 34 Kinder getötet. Und dies wird von der internationalen Gemeinschaft, die so sehr auf eine Handelsroute zwischen dem Roten Meer und Haifa fixiert ist, mit Schweigen aufgenommen.

Wenn irgendjemand die Verantwortung für das Blutvergießen an diesem Wochenende und die Massaker an Zivilisten trägt, die so wie die Nacht dem Tag folgt, in Gaza stattfinden werden, während die israelische Armee eine Bodenoffensive startet, dann sind es alle ausländischen Führerpersönlichkeiten, die sagen, Israel teile ihre Werte. Sie alle lassen es zu, dass Israel die Politik diktiert, auch wenn diese ihre eigene Politik eklatant untergräbt. Was auch immer in den nächsten Tagen und Wochen Gaza widerfährt – und Israel hat

bereits grausame Rache entfesselt ungeachtet der Abwesenheit eines militärischen Ziels –, die Hamas hat zweifellos einen bedeutenden Sieg errungen.

Sie brachte Journalist:innen und Kameralente mit, die alles aufzeichneten, was geschah. Dieses Filmmaterial wird jeden palästinensischen und arabischen Jugendlichen ansprechen, der es sieht. Die Aufnahmen zeigten Palästinenser, die auf das Land zurückkehrten, aus dem ihre Väter vertrieben wurden. 67 Prozent der Bevölkerung Gazas sind Flüchtlinge, hauptsächlich aus den Gebieten rund um Gaza, die die Hamas vorübergehend befreit hat. An diesem Wochenende machten sie mit Waffengewalt von dem vor 23 Jahren vom Verhandlungstisch genommenen Rückkehrrecht Gebrauch. Das Filmmaterial wird allen Palästinensern zeigen, dass Widerstand gegen einen übermächtigen Feind keine verlorene Sache ist. Es wird ihnen zeigen, dass ihr Widerstandswille stärker ist als der ihres Besatzers.

Die Lage hat sich für immer verändert

Ich habe keinen Zweifel daran, dass die palästinensische Zivilbevölkerung jetzt einen hohen Preis zahlen wird, da Israel seine biblische Rache sucht. Für mehr als zwei Millionen Menschen im Gazastreifen wurde bereits der Strom abgeschaltet. Aber ich habe auch keinen Zweifel daran, dass es nach diesen Ereignissen nicht so weitergehen wird wie bisher.

Nachdem die israelischen Abgeordneten über Generationen hinweg die Existenz der Nakba geleugnet haben, befürworteten Knessetabgeordnete jetzt offen eine weitere. Ariel Kallner twitterte: „Schalten wir den Feind jetzt aus! Dieser Tag ist unser Pearl Harbor. Wir werden trotzdem die Lektionen lernen. Ab sofort nur ein Ziel: Nakba!“

Netanjahu steht mit seinem Aufruf an alle Palästinenser:innen in Gaza, ihre Häuser zu verlassen, dem in nichts nach – als ob es für sie einen Ort gäbe, an den sie gehen könnten.

Wenn Israel wirklich einen Krieg in der Region auslösen will, wäre der Versuch einer Wiederholung von 1948 der schnellste Weg, dies zu erreichen. Weder Ägypten noch Jordanien würden es dulden, und ihre Friedensabkommen mit Israel wären null und nichtig.

Ein regionaler Krieg würde die am besten ausgerüstete Widerstandsbewegung in der Region umfassen. Die Hisbollah, die am Sonntag an der libanesischen Grenze einen Schusswechsel mit Israel begann, könnte durchaus zurückhaltend sein, sich einzumischen. Sie könnte aber auch hineingezogen werden. Die Hisbollah signalisiert seit einiger Zeit, dass ein Bodenangriff auf Gaza für sie eine rote Linie wäre. Im Laufe des Jahres besuchten politische Führer der Hamas Beirut und trafen sich mit Hisbollah Generalsekretär Hassan Nasrallah. Einigen Quellen zufolge sei bereits eine Entscheidung über eine allgemeine Mobilisierung getroffen worden. Aus all dem lässt sich schließen, dass die Hisbollah den Finger am Abzug hat.

Israel muss sich auch mit der Aussicht auseinandersetzen, dass die Hamas Dutzende Geiseln hält. Die *Hannibal-Direktive*, eine streng geheime militärische Order, aufgrund welcher Israel seine eigenen Streitkräfte angreifen würde, um zu verhindern, dass sie in die Hände des Feindes fallen, gilt nicht mehr.

Auch die Vorstellung, dass 2,3 Millionen Menschen in Gaza in einen Käfig gesperrt und auf proteinarme Diät gesetzt werden könnten, während ihr Gefängniswärter die Schlüssel wegwerfen könnte, gilt nicht mehr.

Dies ist die Explosion, vor der ich und andere schon seit einiger Zeit gewarnt haben. Ich habe gesagt, dass es eine Antwort geben würde, wenn Israel seinen Kurs nicht umkehren und ernsthafte Verhandlungen über eine gerechte Lösung dieser Krise aufnehmen würde, die den Palästinensern die gleichen Rechte wie den Juden einräumt. Nun ist es geschehen. Wenn es vorbei ist, wird die Landschaft nicht mehr dieselbe sein.

Als drei Großfamilien im Gazastreifen durch einen gezielten Luftschlag auf ihre Häuser mit israelischen Präzisionsbomben ausgelöscht wurden, sagte Rishi Sunak, der Premierminister jenes Landes, das mehr Verantwortung für diesen Konflikt trägt als irgendein anderes, dass Großbritannien unwiderruflich an der Seite Israels stehe und ließ Downing Street mit einem Davidstern anstrahlen. Sein Innenminister sagte währenddessen, dass alle verhaftet würden, die beim Demonstrieren in Solidarität mit Palästina auf den Straßen erwischt werden. Großbritannien hat daher jede künftige Rolle aufgegeben, die es bei der Beendigung dieses schrecklichen Konflikts spielen könnte.

Die Verantwortung für das, was am Wochenende geschah, liegt bei all jenen, die der Illusion verfallen waren, dass nachfolgende Generationen israelischer Führer mit dem, was sie tun, ungeschoren davonkommen könnten. Die Verantwortung liegt bei all jenen, die meisten arabischen Diktatoren inbegriffen, die aufgehört haben, die Palästinenser als Menschen zu betrachten. Jeder wird in den kommenden Wochen und Monaten eine schmerzhaft Lektion lernen.

David Hearst ist Mitbegründer und Chefredakteur von Middle East Eye. Er ist Kommentator und Sprecher für die Region und Analyst für Saudi-Arabien. Er war der Autor der ausländischen Leitartikel des Guardian und Korrespondent in Russland, Europa und Belfast. Er kam vom Scotsman zum Guardian, wo er Bildungskorrespondent war. Die in diesem Artikel geäußerten Ansichten sind die des Autors und spiegeln nicht unbedingt die redaktionelle Politik von Middle East Eye wider.

Dieser Artikel ist auf Französisch in der französischen Ausgabe von Middle East Eye verfügbar.

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-palestine-war-gaza-israel-tables-turned-gaolers>

Übersetzung: R. Häberle, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de